



## Erster Abschnitt.

---

Der Taifun im japanischen Meere. Die schreckliche Nacht.  
Seemanns Tod. Der heimliche Feind an Bord. Die Landung.  
Die Prinzensfahrt ins Land.

---

Noch immer will die Nacht nicht weichen. Wilder tobt der Sturm unter dem grauschwarzen Himmel hin, fürchterliche Regenmassen gehen auf das Verdeck nieder, die Matrosen haben sich fest gebunden um nicht über Bord gewaschen zu werden.

Der Polarstern kämpft wie ein Held gegen die imposante, wildheranbrausende See. Das ist der Taifun der japanischen Gewässer, welcher mit seiner Urganz auf der See liegt und nicht weichen will.

Die Planken des Kriegsschiffes krachen, da und dort ist ein verdächtiges Geräusch vernehmbar, das selbst den alten, russischen Matrosen an Bord, den erfahrenen Seeoffizieren, und es sind die besten des ganzen Russenreiches, die da den Polarstern leiten, das Herz im Leibe bebend machen.

Man kennt ihn den Taifun, die schönsten deutschen Kriegsschiffe hat er schon in einer Stunde vernichtet, und wer weiß ob es dem Polarstern nicht beschieden ist, ob es das Verhängnis nicht will, daß er hinuntergeht mit Mann und Maus, hinunter geht auf den Grund des japanischen Meeres.

Auf der Kommandobrücke oben steht ein Mann, wie aus Erz und Eisen gegossen, den Blick fest nach Osten gewendet und scheint sich nicht zu rühren, Sturm und Wetter vermögen ihn nicht aus seiner Ruhe zu bringen.